

schon eine Berührung der Familien v. Ziegelheim und v. Schönburg stattfand. Günther v. Ziegelheim, den Tobias<sup>34)</sup> noch vor dem von uns erstgenannten Heinrich setzt, besaß und ebenso nach ihm sein Sohn Siegfried (Sifridus) die Orte Zhulisdorph (Solschwitz) und Balow (Saalau) bei Wittgenau<sup>35)</sup> in der Lausitz. Durch den Tod Siegfrieds waren beide Dörfer an Friedrich von Schönburg gefallen. Dieser verkaufte sie für 120 Mark. Ob es verwandtschaftliche Gründe waren, durch welche Friedrich diesen Besitz erhalten hatte, erfahren wir nicht. Aber es erscheint hierdurch auch der spätere Besitzwechsel der Familien von Ziegelheim und von Schönburg am Stammorte der ersteren weniger unvermittelt. Genannte Orte sind übrigens bei der Teilung Sachsens 1815 an Preußen gekommen.

Bönhoff hält die Herren v. Ziegelheim für *homines liberi et nobiles* (Frei-Edle) und ihr Dorf für eine *villa libera et propria* (Frei- und Eigendorf). Er beruft sich dabei auf solche Familien in der Nähe, wie die v. Hain (Ehrenhain), v. Lom (Lohma), v. Nobitz. Ihr Besitz in Ziegelheim war ein sog. *allodium* oder Rittergut. Ein solches bestand mindestens noch bis in die Zeit des siebenjährigen Krieges, wie die ihm damals ebenso wie den zugehörigen Dorfschaften auferlegten Kontributionen beweisen.<sup>36)</sup> Später ist es wahrscheinlich parzelliert und in Erbpacht ausgetan worden. Ein letzter davon heute noch vorhandener Rest ist ja der obengenannte Niederarnsdorfer Teich, den der dortige Müller in Erbpacht hat.

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Glauchau.

Um 1300 oder wenigstens im Anfang des 14. Jahrhunderts müssen die Herren von Ziegelheim ihr Gut in Ziegelheim verkauft haben. Warum? das läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, da Urkunden nicht vorhanden sind. Es könnte vielleicht mit dem Wechsel der Herrschaft im Pleißner Lande zusammenhängen. Durch Ludwig den Bayer, den späteren Kaiser, wurden die Wettiner, die Markgrafen von Meißen, *domini*

*terrae Plisnensis*, Herren des Pleißner Landes, wie sie bis heute diesen Titel noch führen. Indes werden wir noch hervorzuheben Gelegenheit haben, daß die Herren von Ziegelheim bei den Wettinern durchaus nicht in Ungunst standen. Die Familie von Ziegelheim könnte auch durch Verarmung zum Verkauf getrieben worden sein. Beweise haben wir auch hierfür nicht. Aber dafür würde sprechen, daß mehrere ihrer Glieder in abhängigen Stellungen oder in kirchlichen Ämtern zu finden sind. So war Albrecht<sup>37)</sup> von Ziegelheim Beichtiger im Kloster Weißenfels, wo er am 6. Februar



Kirche zu Ziegelheim.

1393 erwähnt wird. Johannes<sup>38)</sup> von Ziegelheim war, ohne daß eine Jahreszahl angegeben wird, *rector capellae hospitalis extra muros oppidi Zwicaviensis*, Rektor der außerhalb der Stadt gelegenen Hospitalkapelle zu Zwicau. Nicolaus von Ziegelheim war 1416 Klosterpropst zu Stochau bei Döbeln. Hans von Ziegelheim<sup>39)</sup> war im selben Jahre Hauptmann zu Leisnig und wird auch 1420 und 1422 erwähnt.<sup>40)</sup> Caspar von Ziegelheim war Kurfürst Friedrichs, wohl des Sanftmütigen, Küchenmeister. Balthasar von Ziegelheim war Kammermeister am Hofe des Markgrafen von

34a